

## Pressemitteilung

### Verkehrsregeln für Drohnen – Kennzeichnungssystem bringt Rechtssicherheit

Berlin, 05. April 2016 – Im Luftraum über Deutschland bewegen sich immer mehr unbemannte Luftfahrtsysteme. Der Markt für Drohnen ist sprunghaft gewachsen: Experten schätzen, dass im vergangenen Jahr weltweit mehr als eine Million „Unmanned Aircraft Systems“ (UAS) für den privaten und kommerziellen Gebrauch verkauft worden sind. Für Deutschland gibt es derzeit nur grundlegende und bundesweit unterschiedliche Regelungen, wie und wo Drohnen eingesetzt werden dürfen. Es wird vor allem zwischen der privaten und der kommerziellen Nutzung der Geräte unterschieden. Je mehr Drohnen starten, umso dringlicher sind Antworten auf juristische Fragen und zum Thema Sicherheit: Wie kann verhindert werden, dass die Steuerung abreißt? Was muss passieren, wenn doch? Wer haftet bei einem Schaden? Hersteller oder Anwender? Wie kann die Sicherheit beim Einsatz von UAS durch Transparenz und Rückverfolgbarkeit erhöht werden?

Um hier Abhilfe zu schaffen, entwickelt das European Aviation Security Center (EASC) im Rahmen eines INS- Forschungsprojektes (Innovation mit Normen und Standards) in Kooperation mit DIN derzeit einen Normungsvorschlag zur Kennzeichnung von UAS. Ziel des Projektes, das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, ist eine standardisierte Kennzeichnung von Drohnen, welche in der kommerziellen und der privaten Nutzung als auch in der Forschung Anwendung finden könnte. Damit wird es unter anderem möglich, bei Abstürzen oder bei mittelbaren Schäden durch Drohnen die Verursacher wie z. B. Piloten und auch verantwortliche Betreiber zu ermitteln.

Christian Janke, zuständiger Projektleiter beim EASC: „Die Drohnentechnologie hat sich mit rasantem Tempo innerhalb weniger Jahre vom Spielzeug zum Transport- und Kommunikationsmittel im öffentlichen Raum entwickelt. Die Kennzeichnung von Drohnen ist daher längst auch eine Frage der öffentlichen Sicherheit. Wir arbeiten deshalb an den Voraussetzungen, mit denen dann unbürokratische, effiziente und rechtssichere Regelungen geschaffen werden können.“

Jan Dittberner ist bei DIN Geschäftsführer des DIN-Normenausschusses Luft- und Raumfahrt (NL): „Die Entwicklung von Rahmenbedingungen für die unbemannte Luftfahrt ist ein klassisches Thema für die Normung. Speziell für Drohnen bedeutet dies, dass sich Hersteller von Komponenten und Systemen mit Dienstleistern, öffentlicher Hand, Prüfinstituten, Kunden und Verbrauchern auf allgemeingültige Regeln einigen, die dann zum Beispiel von Zulassungsbehörden als Voraussetzung für die gewerbliche Nutzung anerkannt werden.“

**European Aviation Security Center e.V.** ist als herstellerunabhängiges Forschungszentrum eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung zu technischen, rechtlichen, operativen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen der Luftsicherheit in Europa. Es analysiert und bewertet die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Technologien im Sicherheits- und Luftfahrtbereich und simuliert verschiedene luftfahrtspezifische Bedrohungsszenarien, zu denen auch in zunehmendem Maße unbemannte Flugsysteme zu rechnen sind. 2013 untersuchte der EASC in einer vergleichenden Länderstudie weltweit unterschiedliche gesetzliche Regelungen zum Einsatz der unbemannten Luftfahrt. Ausführliche Informationen unter: [www.easc-ev.org](http://www.easc-ev.org)

**DIN** ist der privatwirtschaftlich organisierte Dienstleister für Normung und Standardisierung. Rund 30.000 Experten aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein, den DIN als Projektmanager steuert. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards, die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen. DIN unterstützt die Marktfähigkeit von innovativen Lösungen durch Standardisierung – sei es in Themenfeldern wie Industrie 4.0 oder Smart Cities oder im Rahmen von Forschungsprojekten.

Ansprechpartner für die Presse:

Christian Janke, Projektleiter  
Telefon : +49 (033731) 289898  
Email: [rpas@easc-ev.org](mailto:rpas@easc-ev.org)  
European Aviation Security Center e.V.  
Am Flugplatz, Haus 2  
D-14959 Schönhagen  
[www.easc-ev.org](http://www.easc-ev.org)

Hans-Peter Ahle  
DIN e. V.  
Am DIN-Platz - Burggrafenstraße 6  
10787 Berlin  
Tel.: 030 2601-2724  
Mail: [hans-peter.ahle@din.de](mailto:hans-peter.ahle@din.de)  
[www.din.de](http://www.din.de)